



Im Gesundheitszentrum Greffen diskutierten (v. l.) Ralph Brinkhaus (MdB), Jens Spahn (MdB) und Dr. Heinz-Josef Sökeland über die Zukunft sowie das Verbesserungspotenzial der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich.
Bild: Mense

Kooperation muss Ärzten und Patienten nützen

Harsewinkel-Greffon (men). „Sie sind der erste Arzt, bei dem ich jetzt 15 Minuten bin und bei dem es in dieser Zeit noch nicht um Geld ging.“ Das hat gestern Morgen der gesundheitspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Jens Spahn, im Greffener Gesundheitszentrum zu den Ausführungen von Dr. Heinz-Josef Sökeland über eine der ersten Gemeinschaftspraxen in der Region gesagt.

Der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete **Ralph Brinkhaus** hatte Spahn eingeladen, um dem christdemokratischen „Gegenpart“ von Minister Daniel Bahr „Impulse und Anregungen aus der Praxis“ zu vermitteln. Nach dem Gesundheitszentrum in Greffen war die Gütersloher „Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen“ (ZAB) zweite Station für den 31-jährigen Politiker aus dem Kreis Bor-

ken, der seit 2002 dem Bundestag angehört und bei den beiden vergangenen Wahlen jeweils das Direktmandat gewinnen konnte.

In Greffen war die hausärztliche Versorgung im ländlichen Bereich zentrales Thema. Die Gemeinschaftspraxis besteht seit 1990 an der Kolpingstraße. An der Gütersloher Straße in Harsewinkel wurde vor einigen Jahren ein zweiter Standort eröffnet. Sechs Ärztinnen und Ärzte arbeiten in der Praxis, die ganzjährig von Montag bis Samstag geöffnet ist. „Die Kooperation ist für uns Ärzte von Vorteil und muss auch für den Patienten Vorteile bringen“, erklärte Dr. Heinz-Josef Sökeland, der seit 22 Jahren als niedergelassener Arzt tätig ist. „In dieser Form hat man den Freiraum, auch Familie zu haben“, ergänzte Ärztin Eva Appelhans-Schröder, die seit 16 Jahren dabei ist. Die Gemeinschaftsform ermöglicht Dr. Sökeland zudem die

politische Arbeit als CDU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag.

Bei allen im „Bermudadreieck“ von Gesundheitspolitik, Landesvertretung und Krankenkassen strittigen Themen fordern die Greffener Ärzte „Praxistests“ in den großen Hausarztunterlassungen. „Die Bürokratie muss gangbar sein. Erst wenn die Praxen grünes Licht geben, dass die elektronische Gesundheitskarte praktikabel ist, sollte sie eingeführt werden.“ Sökeland bedauerte, dass es bei den geplanten Hausarztverträgen seit zwei Jahren einen Stillstand gebe. Denn mit ihnen könnten die von Bundesland zu Bundesland unterschiedlichen Honorare für gleiche Tätigkeiten angeglichen werden.

„Viele kleine Stellhebel müssen bewegt werden, damit die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sichergestellt werden kann“, fasste Ralph Brinkhaus die Diskussion zusammen.

Hintergrund

„Viele Kollegen sind inzwischen auf dem Weg.“ Dr. Heinz-Josef Sökeland sieht deutliche Bestrebungen, die klassische Hausarztpraxis weiterzuentwickeln zu Gemeinschaftspraxen oder auch Praxisverbänden. Der Harsewinkler Arzt gehörte 1990 zu den Gründern des Gesund-

heitszentrums Greffen, das sich seitdem zu einer fach- und ortsübergreifenden Gemeinschaftspraxis mit insgesamt 30 Mitarbeitern in Greffen und Harsewinkel entwickelt hat. Ärztliche Partner in der Gemeinschaftspraxis sind Dr. Heinz-Josef Sökeland, Dr. Thomas Waltermann, Eva Appel-

hans-Schröder, Dr. Britta Hartmann und Dr. Mayke Austermann. Hinzu kommt eine angestellte Ärztin. Das Gesundheitszentrum ist ganzjährig auch in den Ferienzeiten von Montag bis Samstag geöffnet und bietet im Schichtbetrieb Sprechstunden an.
(men)